



Protokoll, bzw. kurze Zusammenfassung

Geomantieabend vom 21. März 2019 auf dem Schosshaldenfriedhof

Teilnehmende: 9 Personen

Leitung: Cornelia und MariAnna

In Stille wandern wir ab der Bushaltestelle gemeinsam auf den „Schnegg“.

Cornelia hat die Einstimmung mit einer Meditation von Marco Pogacnik gemacht. Mit der horizontalen Ebene wird das Kraftfeld der weiblichen Qualität integriert und wir erweitern das Gruppenholon auf den Ort und die Triskele Gurten, Bantiger, Belpberg sowie Eiger, Mönch und Jungfrau.

Ausgekundschaftet und gefühlt wird unterhalb des „Schneggs“ die mittelbare Umgebung. Es wird wahrgenommen, dass „der Schnegg“ respektvoll neben dem eigentlichen Kraftplatz westlich davon im Bereich der „Muse“ der Statue von Bettina Eichen liegt - dort sammeln sich neue Energien, Energien aus allen Richtungen - Eiger, Mönch, Jungfrau, Belpberg, Gurten, Bantiger und vielen weiteren Orten - sie sammeln sich hier und verströmen sich in alle Richtungen weiter.

Unter der Eibe konnten wir uns mit Kraft und Energie aufladen, es entstand sogar ein Gefühl eines Zufluchtortes, wenn alles zusammenbrechen würde.

Der ganze Kraftort strahlt unendlich viel Leichtigkeit, Freude, Spiel und Transformationsenergie aus - nichts Schweres ist spürbar.

Durch die Lindenallee weiter wandernd erspüren wir die ehrwürdige Buche - einige Stichwörter dazu: erdig, bodenständig, wie unter dem Firmament behütet, bewohnt von Erzengel Gabriel - auch hier wiederum viel Leichtigkeit und Freude.

Auf dem Weg zum Mammutbaum schimmerte der Vollmond durch die Bäume - gross und fast blutrot - ein Andachtsmoment.

Halt beim ca. 150 jährigen Mammutbaum - einige Stichwörter zu dem was gefühlt wurde: Beklemmung, Muskeln wachsen an, Gefühl wie Michelin-Männchen, eine sehr starke Erdkraft, der Baum wächst gegen oben kegelförmig, ebenso gräbt sich die Wurzel kegelförmig nach unten. Nun gehts weiter in den östlichen Teil - beim



Gemeinschaftsgrab, zünden einige eine Kerze für die Ahnen an - dieser Bereich wird als Kraftplatz mit eigenem Holon wahrgenommen.

Die weite Wiese wurde als Elfenplatz wahrgenommen. Der fast geometrische angelegte Teich (Friedhofsarchitektur) wird als störend empfunden. Diese ganze Wiese war möglicherweise ursprünglich eine Aue.



Die Gruppe hat sich da etwas verzettelt und die Wahrnehmungsfähigkeit hat bei allen ziemlich nachgelassen, auch die Kälte machte sich breit, so begaben wir uns ca. um 21.15 h ins Rest. Waldeck.

Für das Protokoll:
MariAnna Siegrist

P.S.

Am Dienstag, 2. Juli 2019 um 21.30 Uhr findet auf dem Schosshaldenfriedhof eine Glühwürmchenführung statt:

Glühwürmchen - Eine nächtliche Exkursion

***Die Glühwürmchen auf dem Schosshaldenfriedhof sind wetterfest.
Deshalb findet die Veranstaltung bei jeder Witterung statt.***

weitere Infos: www.natur-umwelt-kalender.ch